



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXVI.

1668

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1668.

Venedig den 24. Augusti.

Am Dinstag seind bey St. Georgio wieder etliche Companien zu fuß gemustert/ bezahlt/ und zur einschiffung nach Candia geführt/ auß von dar mit mehrern Umständen bericht worden/ wie es in jüngst gemeltem gefechte zwischen unserm zweyten Schiffs-Capitain Lion und den 10. Barbarischen Schiffen welche mit Volck un vivres zum Groß-Bezir einsoflichen wollen eigentlich/ nemlich also hergangen/ daß gedachter Herr- Lion mit 10. Schiffen bey Girapetra befindend vier darvon zu einholung freischen Wassers außgeschickt/ immittels die 10. Feindliche auff ihnen ahnkommen/ denen er ohnahn gesehen weniger in der Zahl manlich/ und er augen gantz/ und ein zehnstündiges Gefecht ahn gefangen/ bey deme er drey mahl der Türcken über steigen und ahn festung daffir erwehrt und abgeschlagen/ aber die Capitainen des Schiffes Anna Maria und der Fregaten Contarini als sie sich übermeisteret/ und die Türcken schon in ihren Schiffen gesehen/ haben viel lieber/ als sich in Dinstbahrkeit abführen zulassen/ das Feuer in die munition stecken wollen wie sie gethan/ und sich sambt ihren/ und ahn hangenden zweyen grossen feindlichen alle in die Luft gesprengt/ doch wehrte das gefecht immer zu/ und hatten die 4. nach Wasser außgeschickte Schiff zeit/ sich wieder herbezumachen/ wie sie dan in vollen segell ankommen/ in deren ersehung die acht in obgedienten Feindliche die Flucht gehn Rodis genohmen/ nach deme nun diese Zeitung in des Feinds Lager kommen/ hatt es eine allgemeine traurigkeit verursacht/ weil sie darbey Volck und vivres, dessen sie grossen mangel leiden/ erwarteten/ des wegen der Groß-Bezir in höchster unsinnigkeit den starcken Posten Sabionera stürmen/ und solches in 4. stundlang ahnreiben lassen umb solchen zu überwaltigen/ ist thme aber noch wie vormals mißlung/ massen er darbey über 3000 Todten sigen/ und mit vielen beschädigten den abzug nehmen lassen/ der unsern seind auch in 400. geblieben/ darunder der Oberst-Wachmeister Aldouardi ein Corse von Nation und vorrefflicher Soldat sambt etlich andern Officiren begriffen/ solcher der unsern verlust aber hat sich meistens begeben in deme sie nit zulassen wollen/ daß der Feind des vor Sabionera neugebauten forts die hauben genant/ meisterbstebe/ massen sie thnen verschiedentlich mit den Degen in der hand/ dar auß gejagt/ und noch zum letzten gar auß seinem ohnweit entlegenen Posto bis in sein Lager getrieben/ und ein Stück vernaglet/ darbey von einigen zurückbrachten Gefangenen vernohmen worden/ da dem Groß-Bezir nit neuer erlecklicher Succurs ahn Volck fähme/ er nit vermögte dergleichen ahnfall mehr vorzunehmen/ immittels für deren die unsere nichts/ und ist unser Capitain General nach hinderlassenen Päpstlichen und Maltesischen Schiffen/ sambt den Galeazzen umb Canea/ mit 15. Galleren gehn Suda fortgegangen. Auß Rom/ der Französische Abgesandte hat nun seine vissentendey den Cardinälischen Abgesandten und Prinzen vollendet/ und nuhr noch seinen

D n

abschied

abschied vom Pabst junehmen und nach hauß zuehren/ so bald er noch einige Antworten von seinem König erhalten / immitels hat der Pabst des Abgesandten Gemahlin köstliche Prälenten gethan / und ahm Maria Himmelfahrts Festtag den armen Töchtern die gewöhnliche Heurathssteuer außgetheilt : das Werk wegen Castro scheint nun ganz in vergeß zukommen/ ohnahngesehen der Herzog von Parma das behörige geld beyfammen hat / dörfte auch bey diesem Pabstum wohl nit wieder erweckt werden. Von Neapoli vernimbt man/ daß selbige und die Sicilianische Galeren mit munition und Volck zum aussen gehn Candia abgefahren. Auß Genua, ein Extraord. von Spanien nach Rom und Napoli durchgangen hat Zeitung hinderlassen/ daß der Don Diego Gomez de Sandoval Duca de Lerma gestorden/ und die Königin die Commenda von Calatraua, welche er gehabt / desß Graffen von Pénaranda Sohn gegeben/ also/ daß er darvon gleichwol der Verwitwibten Herzogin 2000. Eronen jährlich bezahle. Particularschreiben von Frankreich melden daß der Venetianische Abgesandte/ und andere Cavallier Werbungen vor Candia ahngestellt/ und daß der Duca Mazzarin entschlossen mit einem besondern Corpo auch dahin zugehen/ daß auch die Spanier vom König prä tendiren die freye Graffschafft Burgund in dem stand der fortificationen, entführten Geschütz und Blocken wieder zu haben/ wie solche vor der Einnichtung gewesen. Auß dem Mayländischen. Der Marchese di Mortara ist im Final glücklich ahngelangt / und der ort von verschiednen vornehmen Cavalliern bewillcombt worden/ es haben auch zu dem ende von hier Deputirte dahin gehen sollen/ Ihre Excell. aber haben befohl solches einzustellen/ und seiner zu Alexandria zuerwarten / weiln sie sich aldahr etwas und biß die Nothdurfft zu ihrem Einweg fertig auffzuhalten entschlossen/ der Duca del Sesto welcher interim den Staat in bestem Stand underhalten/ bleibt also in seinem vorigen Posten als General über die Cavalleria, doch würd außgeben/ daß er als Vice-Ré nach Sardinia gehen solle/ weiln nach absterben des vorigen/ die Underthanen in höchster devotion verharren/ und der Königin den Verlauff der vorgegangenen Actionen ganz umbständig hinderbracht. Paris den 25. dito.

Der Hoff rüffet sich zur Kegn nach Chambor, wird von dar weiter nach St. Baume gehen; Es begeben sich noch immer zu Freywillige auff den Weg nach Candia/ von dar der Marquis de St. André Montbrun, dem Venetianischen Ambassador allhier geschrieben/ daß sie den halben theil Leut nit hätten/ so zu erhaltung des Plasces vonnöthen seyen/ dann nit mehr als 4500. Mann/ ohne die Officirer darinnen wehren/ da man doch nochwendig 10000. haben müste. Die Schweizer haben den 22. Companien/ so noch in Französischen Diensten seind/ ordre gesand / wieder nach hauß zukommen/ auch die recrutirung des Regiments von der Guardy biß in den October verschoben/ hingegen den Spanischen 6000. Mann/ solche in die Garnisonen zu legen/ zu überlassen versprochen. Der Marquis de Luvoy ist nach de Niederlanden abgereist/ hat mit dem König vorhero einen Accord außgerichtet / darinn er über sich nimt/ alle Böcker so Ihre Maj. jets auf den Weinen haben/ jährlich mit 16. Millionen Gulden zu verpflegen/ auch die Hauptlaute dahin zu haben/ daß sie alle ihre Compagnien complet haben/ Er hat zugleich ordre, alle eroberte Plätze in

Italien.

Flandern auff's beste bevästigen zu lassen; zu dem Ende dann eine grosse Quantität Materialien dahin abgeführt worden; Der meiste Theil von den Böckern so der Graff von Schomberg auß Portugal zurück gebracht / ist zu den Spanischen übergangen/welche die Werbungen mit grossen Euffer fortsetzen/umb hinführo/ auch in Friedenszeiten/ ein abnsehenliche Arme in Bereitschaft zu halten. Die Differenz wegen Condé wil sich zum Vergleich anlassen/das gute Bernehmen zwisché Franckreich und England wird auch täglich grösser/also daß man sich versichert/ Mr. Colbert werde gute Berrichtung haben/ es gehet auch schon die Rede/daß die Engländer Manufacturen in diesen Landen solten geduldet und eingeführt werden / so hingegen andern Nationen verboten worden.

Danzig den 25. dito.

Wie auß Warschau geschrieben wird/so fangen die Grandes nun ahn sich auff dem Reichstag einzustellen/massen dann schon der tittauische Vice-Canzler ahngeslangt/auch der Cron Grossfeldherr täglich erwartet worden/mit der abdicacion stehet es noch in zweifelhaftigen Terminis, es scheinet alles höchst ohnabgenehm zu seyn/ was wider diese intention vorgebracht wird / die letzte Hoffnung bestehet noch auff der Bitte/ so neben andern Instantien durch aller Landschafftén Abgesandte sol eingelegt werden/ von Rom ist man eines Legati à Latere auff dem Reichstag gewärtig/und wie man vernimbt/wird es entweder der Card. Urfini als Protector Poloniz, oder der de Santa Croce seyn/so auch gut Pohlisch gefinnet/immittelst ist der Königl. Kleiderwärter mit den Mobilien nach Marienburg abgerennt; In dem Laudo der Erakauischen Beywodschafft ist unter andern auch enthalten / daß auff fünfftigem Reichstag kein neuer Landbotten Marschalck erwöhlet/sondern der vortige verbleiben solle. Von dem Herrn Picors Polny ist Nachricht eintommen/daß er seinen Ritt glücklich vollbracht/und unterwegs von den Tartarn keine Hinderniß gehabt/auch Dialostereck ohnbelagert/gesundt/woselbst die Gen. Major Stachorsky gute Ahnstat gemacht/ und sich (nach deme die Garnison mit 700. Mann verstarckt/auch mit aller Notdurfft auff ein halbes Jahr versehen worden) mit 2000. Fuesknichten wieder zur Arme begeben. Auß Mostau vernimbt man mehr nicht/als daß sich der Czar noch sehr bemühet/seinen Sohn den Pohlischen Ständen zu recommendiren/der Abgesandter Nasjofin so 9. Meilß von Riga in einem Flecken Friderichsstat genant/lieget/thut zwar sein äusserstes/weiß doch nit wie die Sach sñglich ahngreifen seye/weil er ohne Vortheil nit viel spendiren will.

Wien den 26. dito.

Zu Neustate haben sich nicht allein die Kayserl. geheime Käthe und hohe Ministri, sondern auch des Königreichs Ungarn Magnaten in grosser Anzahl eingefündt/woraus man verhofft/es möcht dermaleins allda wegen des Ungarischen Landtags ein endlicher Schluß gemacht werden. Heut wird der Graff Leopold von Kolontsch Ritter des Johanner Ordens vom Päbstl. Nuncio in Segegenwart und mit Beystand des Ungarischen Canzlers/und Bischoffs zu Neustatt/allhier im Profeschauß solenniter zu Bischoff zu Neutra consecrirt,diese Woche solle die Reformation der Regimenten vorgenommen/und dem Pabst 3000. Man überlassen werde/welche der Obrist von Rielmangel zum succurs nach Sandia führen wird/vorgestrige Ja
lla.

lianische Brieff haben mitgebracht/ daß die Türcken vor gemelter Bestung/ nachdem sie in 14000. frische Völcker erhalten/ sechs stund lang unaußhörlich gestürmet/ darüber aber etliche tausend eingebüßt/ in der Stadt auch bey 1100. todt blieben und beschädigt worden. Die Orientalische Companie erwartet nun täglich 800. Stück Ochsen auß Türcken/ welche sie selbst mit Erlaubniß des Magistrats allhier/ das lb. umb 3. Kr. schlachten/ oder aber den Fleischhackern in solchem Preyß überlassen wil/ daß dieselbe auch das lb. umb obgedachten Werth verkauffen können/ welchen Ochsentrieb und Handel sie also ins künfftig zu dieses Lands Nutzen zu continuiren vorhabens seynd.

Hamburg den 1. September.

Vorige Woche ist der lang zu Stockholm gewesene Französische Abgesandter Monf. Pomponne mit einem kleinen Gefolg anhero kommen/ und von hiesigem Magistrat der gewohnheit nach beschencket worden/ er hat neben dem Engländischen Residenten, zwey hiesige Bürgermeister und andere Herrn zu Gast gehabt / und seine Reys gehn Franckreich gerichtet/ Monf. Terlon kombt auch auß Denemarck zurück/ und scheinet vielen nachdencklich/ daß die Nordische Quartier von den Französischen Ministris verlassen werden; Der Feldherr Wrangel ist schon einige Tag hero zu Stade erwartet worden; die Herzoge von Lüneburg haben resolvirt, den dritten theil ihrer Völcker abjudancken/ die Uuderhanen so sich darunder befinden/ sollen im Land bleiben/ und von allen beschwerden frey sein/ die Frembde aber so bleiben wollen/ monatlich Wartgelder bekommen. Der Schwedische Reichstag währet zwar noch/ man vermeint aber ehst so wohl von dessen Schluß / als von einem Aufbruch der Völcker zu hören.

Eöln den 2. dito.

Wie heut eingelangten Brabandischen Brieffen vernimbt man / daß die abschaffung des new auffgerichteten Zolls auß die ein- und außgehende Waren noch nit erfolgt/ sondern des Herrn Subnators befehlswey solchen und zwar 5. vom hundert zu bezahlen/ darin auch etliche verwilliget / andere aber begehren/ daß man sie bey den alten Freyheiten handhaben und die neue Licenzen abstellen solte/ worüber nun der Ausgang zu erwarten stehet. Auß England hat man/ daß der Französ. Abgesandter Mr. Colbert zu London ahnkommen/ hingegen My Lord Montagu nach Franckreich abgefertiget worden/ ahn selbigem Hoff als extraord: Ambassad: zu residiren / der Chevalier Temple so in gleichmäßiger Qualität gehn Holland abgereyßt/ ist zu Riswick ahngelangt/ und wie vom 31. Augusti auß dem Haag berichtet wird/ im Namen der General-Staaden von dem Hoffmeister Hesselst empfangen/ und bewillkommt worden/ die Staaden von Holland wollen sich innerhalb 14. Tagen wieder versambeln/ mit denen sich die Provinzen Gelderland / Utrecht / und Friesland/ wegen abbanck: und reducierung der Völcker nit vergleichen können / diese wollen die Companien zu Fuß auß 65. die zu Pferd aber bis zu 45. Köpffen reducirt, und das Bützigische Regiment auch neben den neugeworbenen Völckern abgedanckt die Lüneburgische Trouppen aber auß dem Land geführt haben/ tehne aber wollen die Völcker wie selbige teno stehen behalten/ damit man auß den nothfal neue Werbungen ahnustellen/ oder außländische Hülf zu suchen nit benöthiget seye. Zu Amsterdam ist ein Gotteslästerer/ so ein Medicus sein/ und der Jugend den Acheilum beybringen wollen/ außgeforschet / ahn seinen Gähern gestrafft/ und uff 10. Jahr lang in das Kaspel: oder Zuchthaus verwiesen worden. E R D E.